
AUTOR_INNEN

Julia Bee ist Juniorprofessorin für Bildtheorie an der Bauhaus-Universität in Weimar. Arbeitsgebiete: Visuelle Anthropologie und experimentelle visuelle Verfahren, Gender und Medien, Philosophien von Wahrnehmung und Erfahrung, Fahrradmedien. Letzte Veröffentlichungen: *Pure Experience and True Detective*. *Immediation, Diagrams, Milieu*, in: *Immediations. Art, Media, Event*, hg. v. Erin Manning u. a., London (Open Humanities Press) 2019, 256–271. Filmische Trans/Individuationen. Ansprache, Affekte und die Konstitution von feministischen Kollektiven in *Long Story Short* und *Yours in Sisterhood*, in: *Nach dem Film*, Nr. 17, 2019.

Ulrike Bergermann ist seit 2009 Professorin für Medienwissenschaft an der HBK Braunschweig; zuvor SFB «Medien und kulturelle Kommunikation» Köln, an der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Paderborn. 2007–2011 im GfM-Vorstand und im DFG-Lenkungsgremium Medienwissenschaft 5/2010–10/2017. Schwerpunkte: Gender Studies, postkoloniale Theorie, Wissenschaftstheorie. Publikationen etc.: www.ulrikebergermann.de.

Enrico Camporesi betreut die Forschungs- und Dokumentationstätigkeiten der Filmsammlung des Musée national d'art moderne – Centre Pompidou (Paris). Publikation u. a.: *Futurs de l'obsolescence*, Paris (Mimésis) 2018 über die Restauration von Künstler_innenfilmen.

Tobias Conradi, Dr. phil., ist wissenschaftlicher Koordinator am SFB «Medien der Kooperation» (Universität Siegen) und seit 2018 Co-Sprecher der GfM-Kommission «Für Gute Arbeit in der Wissenschaft». Forschung zu Diskurstheorie, Repräsentationspolitiken und zum Zusammenhang von Krise, Kritik und Entscheidung. Publikationen u. a.: *Breaking News. Automatismen in der Repräsentation von Krisen- und Katastropheneignissen*, Paderborn (Fink) 2015; *Medien der Entscheidung*, hg. mit Rolf F. Nohr u. Florian Hoof, Münster, Berlin (LIT) 2016.

Jennifer Eickelmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der TU Dortmund. Arbeitsschwerpunkte: Gender Media Studies, Theorie und Ästhetik des Digitalen, Performativitäts- und Subjektivierungstheorie, multimethodische Museumsforschung. Publikation u. a.: *The Digital Image as Threat. How Mediatized Disrespect Matters*, in: Lars C. Grabbe u. a. (Hg.): *Technobilder. Medialität, Multimodalität und Materialität als medien- und bildtheoretische Konzepte der Technosphäre*, Marburg (Büchner) 2019, 177–197.

Mirjam Elomda lebt, arbeitet und studiert in Thüringen. Sie ist Sozialarbeiterin, Fotografin und Mutter. Mit dramaturgischen Lesungen und anderen Kulturveranstaltungen engagiert sie sich als Teil der Gruppe Empowerment for BPOC Living in Germany und organisiert in Thüringen regelmäßig Treffen der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland.

Oliver Fahle ist Film- und Fernsehwissenschaftler und seit 2009 Professor für Filmwissenschaft mit dem Schwerpunkt Filmtheorie und Filmästhetik an der Ruhr-Universität Bochum. Neben zahlreichen weiteren Publikationen hat er 2018 *Filmische Moderne. 60 Fragmente* (transcript) mit herausgegeben. 2005 erschien: *Bilder der Zweiten Moderne*, Weimar (VDG).

Sebastian Gießmann ist Leiter des Teilprojekts «Digital vernetzte Medien zwischen Spezialisierung und Universalisierung» im SFB «Medien der Kooperation», Siegen und Fellow am Center for Advanced Internet Studies, Bochum. Aktuelles Forschungsprojekt zur Geschichte und Theorie des digitalen Bezahlers. Veröffentlichungen u. a.: *Die Verbundenheit der Dinge. Eine Kulturgeschichte der Netze und Netzwerke*, 2. Aufl., Berlin (Kadmos) 2016; Hg. mit Tobias Röhl u. Ronja Trischler: *Materialität der Kooperation*, Wiesbaden (Springer VS) 2019.

Naomie Gramlich ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam im Studiengang Europäische Medienwissenschaft und arbeitet an einer Promotion zum Thema Postkolonialismus, Mineralien und Medienökologie. U. a. erschien: *Octavia E. Butlers Sensoren. Afrofeministisches Spekulieren mit Xenogenesis*, in: *Medienobservationen*, 2020, 1–15; *Sticky Media. Encounters with Oil Through Imaginary Media Archaeology*, in: *communication +1*, Jg. 7, Nr. 1, 2018, 1–26.

Maren Haffke ist akademische Rätin a.Z. im Bereich Sound/Digital Sound in der Fachgruppe Medienwissenschaft der Universität Bayreuth. Forschungsschwerpunkte: Sound Studies, Theorien digitaler Medien, das Dokumentarische, Medien der Sorge. 2019 erschien ihre Dissertation *Archäologie der Tastatur. Musikalische Medien nach Friedrich Kittler und Wolfgang Scherer* bei Fink.

Michael Dominik Hagel ist Bibliothekar an der Freien Universität Berlin, Literaturwissenschaftler und Autor u. a. von: *Fiktion und Praxis. Eine Wissensgeschichte der Utopie. 1500–1800*, Göttingen (Wallstein) 2016.

Christiane Heibach ist seit 2016 Professorin für Medienästhetik am Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg. Sie forscht zu Medien und Ökologie, zum Zusammenhang von Atmosphäre und neuen Technologien sowie zur Geschichte und Ästhetik multimedialer Kunstformen. Zuletzt erschien u. a. zus. mit Jan Torpus u. Andreas Simon: *Immersion und Irritation: Emotionale und kognitive Aneignungsprozesse in der physischen Technosphäre*, in: *Navigationen*, Jg. 19, Nr. 1, 2019, 49–69.

Marek Jancovic ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Film-, Theater-, Medien- und Kulturwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Gastwissenschaftler in der Forschungsgruppe «Moving Image: Preservation, Curation, Exhibition» (Amsterdam School for Cultural Analysis). Dissertationsprojekt zur Geschichte der Videokompression als einer Archäologie von Bildstörungen. Weitere Forschungsschwerpunkte: Medienarchäologien der Mathematik und Medizin, tierische Medien. Zuletzt Hg. mit Axel Volmar u. Alexandra Schneider: *Format Matters. Standards, Practices, and Politics in Media Cultures*, Lüneburg (meson press) 2020.

Guido Kirsten, Dr. phil., ist Leiter der DFG-Emmy Noether-Nachwuchsgruppe «Filmische Diskurse des Mangels: Zur Darstellung von Prekarität und Exklusion im europäischen Spiel- und Dokumentarfilm» an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf in Potsdam. Zuvor Research Fellow in Stockholm und Vertretungsprofessor in Mainz. Publikationen u. a.: *Filmischer Realismus*, Marburg (Schüren) 2013; Hg. mit Margrit Tröhler: *Christian Metz and the Codes of Cinema: Film Semiology and Beyond*, Amsterdam (Amsterdam UP) 2018.

Katrin Köppert ist Juniorprofessorin für Kunstgeschichte/populäre Kulturen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Arbeitsschwerpunkte: Queer Media Theory, Queer Art & Popular Culture, Fotografietheorie und -geschichte, post- und dekoloniale (Kunst- und Medien-)Theorien des Anthropozäns. Veröffentlichungen u. a.: *Queer Media Studies – Queering Medienwissenschaft*, in: Johanna Dorer u. a. (Hg.): *Handbuch Medien und Geschlecht. Perspektiven und Befunde der feministischen Kommunikations- und Medienforschung*, Wiesbaden (Springer VS) 2019, 1–16; Hg. mit Juana Awad, Maja Figge, Grit Köppen: *wissenderkuenste.de*, Nr. 8, 2019: *On Decolonial Deferrals in Contemporary Art and Curatorial Practices*.

Olia Lialina ist gebürtige Moskauerin, Netzkünstlerin und seit 1999 Professorin für New Media an der Merz Akademie Stuttgart. Zu ihren Arbeiten zählen: *My Boyfriend Came Back from the War* (1996), *Agatha Appears* (1997), *First Real Net Art Gallery* (1998), *Online Newspapers* (2004–2018), *Summer* (2013), *Self-Portrait* (2018), *Hosted* (2020). Zusammen mit Dragan Espenschied hat sie das *One Terabyte of Kilobyte Age Archive* (blog.geocities.institute) gegründet und 2009 den *Digital Folklore Reader* (Merz & Solitude) herausgegeben. olia.lialina.work

Urs Lindner ist Postdoc am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt. Forschungsschwerpunkte: Philosophie der Sozialwissenschaften, politische Philosophie, Sozialtheorie. Publikationen u. a.: Hg. mit Andreas Kilcher: *Zwischen Anpassung und Subversion. Sprache und Politik der Assimilation*, Paderborn (Fink) 2019; *Von der Chancengleichheit zur gleichen Teilhabe. Zur Rechtfertigung von Gleichstellungspolitik*, in: *Zeitschrift für politische Theorie*, Jg. 9, Nr. 2, 2018, 269–290.

Elisa Linseisen ist wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) am Institut für Medienwissenschaften an der Universität Paderborn. Sie promovierte am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum mit einer Arbeit zu hochauflösender Digitalbildlichkeit (High Definition) und war Mitglied der DFG-Forschungsgruppe «Medien und Mimesis». Weitere Forschungsschwerpunkte: Theorie des Formats, Medien- und Filmphilosophie, Medien und Mimesis. Zu ihren Veröffentlichungen zählen: Hg. mit Sebastian Althoff u. a.: *Re-/Dissolving Mimesis*, Paderborn (Fink) 2020 sowie *3D – Filmisches Denken einer Unmöglichkeit*, Würzburg (Königshausen & Neumann) 2014.

Vera Mader ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Graduiertenkolleg «Das Dokumentarische. Exzess und Entzug» der Ruhr-Universität-Bochum. Ihr Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit Politiken der Sorge in feministischen Medienpraktiken.

Jana Mangold arbeitet als wissenschaftliche Koordinatorin der Forschungsgruppe «Verräumlichung und Kulturtechniken» an der Universität Erfurt. Sie forscht zu Materialität und Formaten der Popkultur, Geschichte und Theorie der Rhetorik sowie der Ethnologie. Ihre Forschungen zur Geschichte der Medientheorie finden sich u. a. in *McLuhans Tricksterrede. Archäologie einer Medientheorie*, Berlin (De Gruyter) 2018.

Tobias Matzner ist Professor für Medien, Algorithmen und Gesellschaft an der Universität Paderborn. Forschungsschwerpunkte: Theorien und Kritiken digitaler Technologie, Verschränkungen von Technik, Kultur und Politik, Subjekttheorien. Letzte Publikationen: zusammen mit Monique Mann: *Challenging algorithmic profiling: The limits of data protection and anti-discrimination in responding to emergent discrimination*, in: *Big Data & Society*, online publiziert 12/2019; *The Human Is Dead – Long Live the Algorithm! Human-Algorithmic Ensembles and Liberal Subjectivity*, in: *Theory Culture & Society*, Bd. 36, Nr. 2, 2019, 123–144.

Peter Mühleder studierte Japanologie in Wien und Tokio. Seit 2016 ist er als Softwareentwickler und Datenanalyst für verschiedene Forschungsprojekte in den Bereichen Digital Humanities und Computational Social Science tätig.

Stephan Packard ist Professor für Kulturen und Theorien des Populären an der Universität zu Köln. Forschungsschwerpunkte: Mediensemiotik, Comicforschung, Zensur und andere Formen medialer Kontrolle, Transmedialität, Narratologie, Begriffe der Fiktion und der Virtualität, Affektsemiotik. Mit-/Herausgeber der Zeitschriften *Medienobservationen* und *Mediale Kontrolle unter Beobachtung* sowie Mit-Autor von *Comicanalyse. Eine Einführung*, Stuttgart (Springer) 2019.

Maïke Sarah Reinerth, Dr. phil., ist akademische Mitarbeiterin der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Als Film- und Medienwissenschaftlerin war sie zuvor an Hochschulen in Mainz und Hamburg tätig. In ihrem Postdoc-Projekt forscht sie zur Rolle von Animation in der politischen Kommunikation. Sie ist Co-Sprecherin der GfM-Kommission «Für Gute Arbeit in der Wissenschaft», der AG Animation in der GfM und seit 2015 Mutter eines Sohnes. Zuletzt hat sie 2017 mit Jan-Noël Thon *Subjectivity across Media. Interdisciplinary and Transmedial Approaches* bei Routledge herausgegeben.

Fabian Schäfer ist Professor für Japanologie an der FAU Erlangen-Nürnberg. Er forscht zur digitalen Transformation der politischen Öffentlichkeit, insbesondere den Themen Social Bots und Hate Speech sowie der sprachlichen Normalisierung von neurechten Diskursen in Japan und Deutschland. Artikel dazu sind in den Zeitschriften *Big Data* (2017) und *Japan Forum* (2020) erschienen.

Alexandra Schneider ist Professorin für Filmwissenschaft mit Schwerpunkt Mediendramaturgie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, zuvor Associate Professor am Institut für Medien und Kultur der Universität Amsterdam. Sie ist Mitglied des DFG-Graduiertenkollegs «Konfigurationen des Films» und Sprecherin des GNK-Minigradiertenkollegs «Zeugenschaft» an der JGU Mainz. Forschungsschwerpunkte: Medienarchäologie, Amateurmedien, Film und Globalisierung. Veröffentlichungen u. a.: Hg. mit Marek Jancovic u. Axel Volmar: *Format Matters. Standards, Practices, and Politics in Media Cultures*, Lüneburg (meson press) 2020.

Anja Schürmann, Dr. phil., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am KWI Essen. Forschungsschwerpunkte: Das Fotobuch, Fotogeschichte und -theorie, Text-/Bildforschung. Letzte Publikationen: *Begriffliches Sehen. Beschreibung als kunsthistorisches Medium im 19. Jahrhundert*, Berlin, Boston (De Gruyter) 2018. *Das Private der Anderen: Narrative Ansätze im Fotobuch Ray's a Laugh* von Richard Billingham, in: Astrid Lang, Wiebke Windorf (Hg.): *Blickränder – Grenzen, Schwellen und ästhetische Randphänomene in den Künsten. Liber Amicorum für Hans Körner*, Berlin (Lukas) 2017, 187–201. [kulturwissenschaften.de/person/dr-anja-schuermann/](https://www.kulturwissenschaften.de/person/dr-anja-schuermann/)

Cécile Stehrenberger ist Postdoc am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt. Sie forscht im Bereich Wissenschaftsgeschichte zur Geschichte der Sozialwissenschaften sowie zu Katastrophen und Kolonialismus. Zuletzt erschien: *Theorizing the Global Hispanophone as dynamics of (dis)entanglement. Suggestions from a history of science perspective*, in: *Journal of Spanish Cultural Studies*, Jg. 20., Nr. 1–2, 2019, 99–113 und mit Urs Lindner: *There is no climate justice without decolonization*, in: *The technosphere, our agency, our planet*, 4.12.2019, siehe technosphere.blog.

Wanda Strauven unterrichtet an der Goethe-Universität Frankfurt und ist am DFG-Graduiertenkolleg «Konfigurationen des Films» beteiligt. Ihre Forschungsthemen sind das frühe Kino, taktile Medien, Designmethoden und «Bildschirm»-Praktiken des Post-Kinos. 2008 hat sie *Mind the Screen. Media Concepts According to Thomas Elsaesser* mit herausgegeben. 2006 erschien *The Cinema of Attractions Reloaded* bei Amsterdam University Press.

Anna Tuschling ist Professorin für Theorie, Ästhetik und Politiken digitaler Medien am Institut für Medienwissenschaft und dem Centre for Anthropological Knowledge in Scientific and Technological Cultures (CAST) der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkte u. a.: Medientheorie, Psychoanalyse, Mediengeschichte der humanwissenschaftlichen Affektforschung. Aktuelle Publikation: *Diskretes und Unbewusstes. Die Psychoanalyse, das Cerebrale und die Technikgeschichte*, Wien, Berlin (Turia + Kant) 2017.

Thomas Veigl ist Medien- und Kulturwissenschaftler. Er war Lehrgangleiter des Masterprogramms Bildwissenschaft an der Donau-Universität Krems und ist zurzeit in der hochschulweiten Curricula-Entwicklung der IMC Fachhochschule Krems tätig. Promotion am Kolleg «Wissenskulturen/Digitale Medien» an der Leuphana Universität Lüneburg. Forschungsschwerpunkte: Mediengeschichte, Innovationforschung, digitale Kulturen und Game Studies. Publikationen u. a.: *Machinima. Kultur, Ästhetik und Ökonomie einer digitalen User Innovation*, Glückstadt (VWH Verlag) 2019; Hg. mit Oliver Grau: *Imagery in the 21st Century*, Cambridge (MIT Press) 2011.

Axel Volmar ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im SFB «Medien der Kooperation» an der Universität Siegen. Forschungsschwerpunkte: Auditive Medienkultur, Geschichte audiovisueller Telekommunikation, Medien und Zeitlichkeit sowie Formatforschung. Veröffentlichungen u. a.: *Klang-Experimente. Die auditive Kultur der Naturwissenschaften 1761–1961*, Frankfurt/M. (Campus) 2015; Hg. mit Marek Jancovic u. Alexandra Schneider: *Format Matters. Standards, Practices, and Politics in Media Cultures*, Lüneburg (meson press) 2020.

Laura Walde studierte Anglistik und Filmwissenschaft an den Universitäten Zürich und Aberdeen. Seit Oktober 2017 arbeitet sie an ihrem Dissertationsprojekt «The Short Film Format and Its Exhibition» im Rahmen des SNF-Forschungsprojekts «Exhibiting Film: Challenges of Format» bei Prof. Dr. Fabienne Liptay. Seit 2013 ist sie Kuratorin bei den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur. exhibitingfilm.allyou.net/8907796

Daniela Wentz arbeitet am Centre for Digital Cultures der Leuphana Universität Lüneburg u. a. zu Theorie und Geschichte digitaler Medien, Theorie und Geschichte der Fernsehserie, Bildkulturen und Diagrammatik. Mit Friederike Horstmann und Linda Waack hat sie jüngst den Schwerpunkt «Feminismus und Film» des Magazins *Nach dem Film* (Nr. 17, 2019) herausgegeben. 2017 erschien *Bilderfolgen. Diagrammatologie der Fernsehserie* im Fink-Verlag.

Viviann Moana Wilmot ist Soziologiestudentin an der Leibniz Universität Hannover, Trainerin der politischen Bildungsarbeit und Mitglied des bundesweiten Decolonize-Netzwerks und der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland. Auf theoretischer wie aktivistischer Ebene beschäftigen sie Fragen der Rassismuskritik im Allgemeinen sowie die Auswirkung von vermeintlich Vergangenen auf die Gegenwart.

Fabian Winter ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Archiv- und Literaturwissenschaft der Bauhaus-Universität Weimar. Nach dem Studium der Philosophie, Kunst- und Medienwissenschaft in Oldenburg und Weimar war er Stipendiat der Thüringer Graduiertenförderung. Forschungsschwerpunkte: Geschichte, Ästhetik und Existenzweise von Briefkopierbüchern um 1900 sowie Kulturtechniken des Schreibens und Archivforschung.